

Der Musiker Leo Keita aus Mali spielt vor dem Mahnmal auf der Gedenkstätte in Ahlem Musik seiner Heimat.



Deutsche Geschichte trifft auf Musik Afrikas

Zeitzeugin berichtet über ihre Zeit im Lager – Musiker gibt Konzert

VON SARAH KRÜGER UND
CARINA PLAUTZ

AHLEM. Es ist ein Ort, der bewegt, der mahnt, der an die dunkelsten und grausamsten Jahre der Deutschen erinnert: Das ehemalige Konzentrationslager Ahlem. An dieser Gedenkstätte bieten die Organisatoren der Konzertreihe 12xK am Sonntag, 12. August, ab 19 Uhr einen Abend voller Kontraste: Deutsche Geschichte trifft auf afrikanische Musik.

Die Spuren vieler ehemaliger Lager der Nazis sind heute verwischt, Überlebende gibt es nach

all den Jahren wenige. Eine der noch wenigen Zeitzeuginnen blickt an diesem Abend zurück in die Zeit vor 70 Jahren: Ruth Gröne gibt einen Einblick in ihr Leben und erzählt von ihren Erlebnissen am Ort der heutigen Gedenkstätte. Auch Lüder Benne, Mitglied des Kirchenvorstands, hält seine Gedanken in Wort und Musik fest.

Die Schwermet, die der Ort mit sich bringt, durchbricht der aus Mali stammende Musiker Leo Keita. Seine Stücke handeln von sozialen Themen, dem Alltag Afrikas, Liebe und Politik. In seinen Kompositionen lassen sich Ein-

flüsse von Jazz, Rock, Blues und Reggae wiederfinden – basierend auf traditionellen Klängen seiner Heimat.

Die Kirchengemeinde St. Barbara organisiert die Konzertreihe. 12xK steht als Kürzel für die zwölf Konzerte, die die Veranstalter im Jahr organisieren – immer für den 12. im Monat.

i Der Eintritt ist frei, im Anschluss an das Konzert am Mahnmal der Gedenkstätte wird um eine Spende gebeten. Die Zuhörer sollten ihre Sitzgelegenheiten selbst mitbringen. Bei schlechtem Wetter wird die Veranstaltung in die St.-Barbara-Kirche in Harenberg verlegt.



Tipp
des Tages